



www.occupymoney.de



OCCUPY MONEY

Für eine faire Geldordnung.

Occupy Money fördert Fair-Trade für Finanzprodukte

Kaffee, Schoko und mehr kennen wir schon, Fair-Trade für Textil ist gegenwärtig mehr als nur ein aktuelles Medienthema, während faire Finanzprodukte/-Banken relativ unbekannt sind, aber eine große Chance für eine bessere Zukunft unserer Gesellschaft beinhalten.

Die große Untersuchung von Fairtrade Deutschland und der Max Havelaar-Stiftung Schweiz zeigt, dass es bei Fair-Trade nicht nur den unmittelbar Betroffenen, sondern auch stets ihrem Umfeld spürbar besser geht.

Occupy Money plant mit der evangelischen Kirche Frankfurt/Hessen und dem Haus am Dom die Fortsetzung ihrer "FairTrade"-Veranstaltungsreihe. Der Blick richtet sich jetzt vorwiegend auf Finanzthemen. Ganz aktuell auf das Thema : wie erkenne ich als Bankkunde, dass meine Geldanlagen und mein Zahlungsverkehr jenen Ansprüchen genügen, die ich an mein Handeln stelle. "Ethisch ökologisches Banking" mit allem, was dazu gehört und daran hängt. Occupy Money freut sich, dass Prof. Dr. Hoffmann auf der Veranstaltung einen Impulsvortrag hält und auch als aktiver Podiumsteilnehmer sein Know-how einbringen wird. *Der Theologe und Ökonom Johannes Hoffmann ist geschäftsführender Projektleiter des Projektes Ethisch-Ökologisches Rating an der Universität Frankfurt am Main, Mitglied des Vorstandes des Wissenschaftlichen Beirates der oekom research AG in München und Mitglied des Umweltrates der Umweltbank.*

Es gilt, ein gesellschaftliches Bewusstsein für die Notwendigkeit fairer Finanzgeschäfte zu schaffen. Bisher neigen wir alle als Bankkunden und Verbraucher noch zu sehr dazu, unserer Bank treu zu sein und zu bleiben, weil Alternativen so recht nicht erkennbar sind. Seit einiger Zeit ist zu erkennen, dass auch auf diesem Feld die Beharrung abnimmt und sich kritische Verbraucher auf den Weg machen. Diesen Prozess zu verstärken und mit harten Informationen zu untermauern – hier sieht Occupy Money einen wichtigen Schwerpunkt. Es geht um die Interessen der Menschen und unser aller Wohl – Banken und Finanzinstitutionen haben dabei eine dienende Rolle zu übernehmen. Die Exzesse auf den Finanzmärkten gehören gestoppt. "Wir brauchen mehr faire Banken", so Thomas Wehner, Sprecher von Occupy Money in allen „Fair Trade“-Themen. Es reicht nicht, in TV-Spots und Hochglanzanzeigen ein schönes Bild zu malen, von dem die Realität immer noch weit entfernt ist. Jeder bei uns hat gemerkt, dass die unregulierten Finanzmärkte uns in eine Sackgasse getrieben haben, aus der heraus zu kommen hart und teuer ist – überwiegend für jene, die den Schlamassel nicht verursacht haben und davon profitierten. Occupy Money als klassische Nichtregierungsorganisation (NGO) versteht sich als bürgerschaftlicher Akteur aus der Mitte der Gesellschaft: für eine faire Geldordnung, mit der unter dem Strich alle gewinnen.

Die Organisation Fairtrade-Town Frankfurt, in Kooperation mit Occupy Money, wird sich am Montag, den 10. Juni, um 18:00 Uhr als Mit-Wettbewerber um den Titel „Hauptstadt des Fairen Handels“ im Haus am Dom präsentieren. In Verbindung mit der Präsentation „Frankfurt auf dem Weg zur Hauptstadt des Fairen Handels“ folgt eine Zusatzveranstaltung "Ethische Geldanlage als Beitrag für eine andere Finanzwirtschaft", ab 19:30 Uhr.

Über OCCUPY MONEY

**Geld soll unserer Wirtschaft dienen,
die Wirtschaft soll unserer Gesellschaft dienen und
die Gesellschaft soll allen Menschen dienen.**

Diesen Leitgedanken fühlt sich **Occupy Money** verpflichtet.

Hier haben sich Finanzfachleute, die eine neue Geldordnung wollen, mit Menschen außerhalb der Finanzindustrie zusammengefunden. Damit unsere Leitgedanken in der Gesellschaft eine angemessene Verfassung bekommen, wollen wir als **Plattform** der Aufklärung, dem Austausch, dem Angebot und der Vernetzung dienen. Wir müssen uns neu und intensiver mit der Rolle des Geldes beschäftigen und es breiteren Gesellschaftsgruppen ermöglichen, in Krisenzeiten selbst die Initiative zu ergreifen und positive Strukturen aufzubauen.

Wir rufen alle Menschen und Initiativen, die auf diesem Weg mitgehen wollen, auf, sich uns anzuschließen. Gerade in Frankfurt, dem wichtigsten europäischen Finanzplatz, muss die Auseinandersetzung um eine neue Geldordnung geführt werden.

Für eine faire Geldordnung

- Wir klären und klären auf - Für Forderungen und Angebote in der Bildung, der Wissenschaft und im Alltag
- Wir bewegen uns und bringen Bewegung in den Alltag - Für Verbraucherinitiativen in der Geldpolitik
- Wir sind eine Gesellschaft und fördern neue Gesellschaften - Für alternative Geldsysteme

Pressekontakt

Reinhard Graeff

Telefon: 01525-3907837 (09:00 - 20:00 Uhr) / SMS Kontrolle täglich

E-Mail: presse@occupymoney.de

Website: www.occupymoney.de